

# Treffpunkt für Träumer und Globetrotter

**EGLISWIL** Edi und Katharina Aschwanden tun das, wovon andere träumen, und berichten mit Dia-Shows darüber.

HEINER HALDER

Ferienbilder knipsen alle. Aber: «Wir tun das, wovon andere nur träumen. Wenn wir ihnen in Wort und Bild von unsern Abenteuerreisen erzählen, gefällt ihnen das, und einige wagens dann tatsächlich.» Mit diesen Worten umschreiben Edi und Katharina Aschwanden Motivation und Faszination für ihre Dia-Shows, und das gilt sowohl für die Produzenten als auch die Konsumenten. Tatsächlich sind die guten alten Lichtbildervorträge, natürlich in etwas modernerer Form, trotz oder gerade wegen der TV-Konkurrenz, wieder stark gefragt. Es sei eben die Unmittelbarkeit und Authentizität, welche das Plus gegenüber den sterilen Konserven ausmacht. Wers selbst erlebt hat, ist selber da und ansprechbar: «Einer von uns.» Und es kommt zum Dialog. Dia-Shows seien Treffpunkte für Träumer und Globetrotter. Ersterer holen sich Rat, bevor sie selber losziehen, Letztere erzählen von ihren eigenen Erlebnissen, wenn sie wieder daheim sind.

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Wahre Geschichten von ausserhalb des Alltags, Ausnahmesituationen, was die Menschen bewegt, weil es anders ist als daheim, das will das unterneh-

mungslustige Paar aus Egliswil vermitteln. Und zur Originalität im doppelten Wortsinn gehört für Edi Aschwanden auch die von ihm nach wie vor verwendete analoge Technik. Also mit Kamera und Film und nicht mit Handy und Chip. Da werde nichts manipuliert: «Wir zeigen, wie es wirklich war.» Aber auch Abenteuerreisen gehören gut vorbereitet, es bleiben abseits der touristischen Heerstrassen noch immer genug Überraschungen.

Nach einer Reise läppern sich gut und gern rund 4000 Bilder zusammen. Sichten, nach Themen ordnen, auswählen, auf immerhin noch 400 bis 600 Dias für die Show reduzieren, mit den Bildausschnitten einen optischen Rhythmus hineinbringen, den Text mit einem «roten Faden» verfassen, mit passender Musik untermalen, denn mit Bild und Ton werden auch Emotionen transportiert: Bis zweimal 45 Minuten Dia-Show für drei Projektoren auf vier mal sechs Metern Leinwand bereitstehen, braucht es einen langen Prozess. «Aber es ist eine schöne Arbeit», beteuert Katharina Aschwanden. Sie ist für die «Software», Kulturelles und Begegnungen, nachher die Verarbeitung, er für die «Hardware», Technik und Trecks, zustän-



Katharina und Edi Aschwanden steigen öfter mal aus dem Alltag aus.

ZVG

dig. Gemeinsam entsteht als Ernte von manchmal mehreren Aufenthalten und profunder Kenntnis von Land und Leuten das Gesamtkunstwerk, welches sie schon an rund hundert Auftritten an Schulen, bei Kulturorganisationen oder auf ganz privater Basis präsentiert haben. Und immer mit bestem Erfolg, was die «temporären Aussteiger» und Weltenbummler aus Egliswil bei aufmerksamen Jugendlichen, welche sonst zappen und zappeln gewohnt sind, besonders freut.

Nach «Lonely Rider» (mit dem Pferd durch Neuseeland) und «Long

Ride» (Ritt mit den beiden Söhnen durch die Rocky Mountains) präsentieren Edi und Katharina Aschwanden «Neuseeland: Bilder und Geschichten vom grünen Inselparadies im Südpazifik».

## HINWEIS

**DIA-SHOW «NEUSEELAND»** am Samstag, 28. Oktober, 20 Uhr, Aula Berufsschule Lenzburg. Sonntag, 29. Oktober, 15 Uhr, Kultur- und Kongresszentrum (Saalbau) Aarau. Ticketreservation Tel. 062 886 37 70 oder 062 834 02 50.

## Verlangsamt ins Dorf

**STAUFEN** Zwei Strassenverengungen sollen das Tempo der Autofahrer drosseln.

«Autos, die auf der Ausserdorfstrasse von Schafisheim nach Staufen unterwegs sind, fahren mit relativ hohem Tempo in besiedeltes Gebiet», sagt Staufens Gemeindeamtmann Richard Zuckschwerdt. Das will die Gemeinde künftig unterbinden. Auf der Kanzlei liegt derzeit das Baugesuch auf für die entsprechende Verkehrsberuhigungsmassnahme. An zwei Stellen soll der Verkehr mittels Fahrbahnverengung abgebremst werden. Zuckschwerdt erhofft sich eine gewisse Torwirkung.

«Die Autofahrer sollen merken, dass sie sich im Dorfbereich befinden.» Die zwei nierenförmigen Verengungen, die 25 Meter voneinander entfernt zu liegen kommen, werden mit Büschen bepflanzt. In erster Linie soll die Massnahme den Fussgängern und Velofahrern zugute kommen. Entlang der Ausserdorfstrasse verläuft der wichtigste Spazierweg um den Staufberg. Genau dort, wo dieser Weg in die Strasse einmündet, wird das erste Element hinkommen. (me)



Bald müssen die Autos bei der Einfahrt nach Staufen stärker abbremsen.

ME